

Hochtour Basòdino (TI), 3'272 m



Tourenleiter: Baumgartner Christoph

Anzahl Teilnehmer: 4

Datum, Ziel: Sa/So, 11/12. September 2010, Capanna Basòdino 1'856 m.ü.M, Gipfel 3'272 m.ü.M.

Talort: Talstation Luftseilbahn San Carlo - Robiei

Abmarsch .. Rückkehr: Samstag, 12:30 Uhr / Sonntag, 16.00 Uhr

Pausen: einige..... ☺

Anreise mit: 1 Auto

Abfahrt in Sennwald: 09:00 Uhr

Zusammenfassung: Lohnendes Gipfelziel in Fels und Schnee zusammen mit der nötigen Portion Italianità

Bei Prachtswetter fahren wir am Samstagvormittag in's Val Bavona und stiegen zur Capanna Basòdino hoch. Bier, Zimmerbezug, Rekognoszieren und Jassen, für alles fanden wir Zeit und verbrachten einen lustigen Hüttenabend.

Tolle Tour in einer süchtig machenden Gegend!

Tourenbericht: Abfahrt 9.00 Uhr Parkplatz Sennwald

Fahrt San Bernardino – Bellinzona – Locarno – Maggiatal – Val Bavona – San Carlo

Während der Fahrt in's Tessin hatten wir uns entschieden, die 900 Hm von San Carlo nach Robiei zur Capanna Basòdino zu Fuss zurück zu legen.

Frohgemut schritten wir los und wanderten in wunderbarer Umgebung dem Flusslauf der Bavona entlang Richtung Campo. Bei diesem Alpweiler liessen wir uns aus der Nähe von den Tessiner Steinhäusern entzücken und bewunderten diese einmalige Baukunst,

die schon bei der Autofahrt zu manch einem „Luegid döt“ geführt hatte.

Nach ausgiebiger Mittagsrast und erstem Kleider-Trocknen legten wir die verbleibenden 500 Höhenmeter zurück und schon bald kam die Hütte in Sicht. Um 15.30 Uhr gelangten wir dort an, sodass noch genügend Zeit blieb, kurz den Routenverlauf für die sonntägliche Tour zu rekognoszieren und einen Blick auf das „grosse Ziel“ zu werfen, zumal uns eine bei der Hütte ankommende Gruppe vom nicht erreichten Gipfel erzählten. Ihren Schilderungen zufolge wäre aufgrund massiver Vereisung des Ost-Grates ein Aufstieg nicht möglich gewesen. Nach dem Nachtessen – und den ersten Annäherungen einer Gruppenteilnehmerin an den Hüttenwart – entschieden wir uns für einen gemütlichen Jass, der mit Lachen und Scherzen und zweier Karaffen VINO Nostrano Americano (in Deutsch: „Katzeseicherli-Wy“) schnell verging.

Tagwache am Sonntagmorgen um 5 Uhr. Nach dem Frühstück und dem letzten „Nodere“ im Rucksack marschierten wir kurz vor 6 Uhr los Richtung der Bergstation der Seilbahn Robiei. Auf steilem Pfad ging es bergan zur Alpe Randinascia. Der Schweiß floss schon früh und intensiv. Auf erst gutem Wanderweg erstiegen wir die Felsstufen bis wir an den Rand des Gletschers kamen (Pkt. 2730 m). Gstäli, Steigeisen montieren, einbinden und weiter ging es in gemächlichem Schritt über den anfangs steilen Gletscher bis an den Fuss des Grates. Zu unserem Erstaunen lag auf dem Grat wesentlich mehr Schnee, als dies aus der Ferne erahnen liess. In einer Zickzackspur gewannen wir an Höhe, bevor wir auf den gestuften Felsgrat gelangten. Trotz des Schnees war der Aufstieg auf und um schöne Felsblöcke genüsslich, sodass wir um 11.30 Uhr auf dem Gipfel standen. Nach kurzer Trink- und Esspause und Geniessen der tollen Fernsicht in die Berner, Walliser und Bergeller Berge entschieden wir uns für einen baldigen Abstieg. Aufgrund der spärlich vorhandenen „Sitzplätzen“ auf dem Gipfel bevorzugten wir, die Mittagsrast am Fusse des Grates unten zu machen. Wir stiegen problemlos ab und warfen nochmals Blicke zum Gipfel zurück. Wir waren mit unserem Erreichten bislang zufrieden – im Wissen, dass uns noch der Abstieg bevorstand. Wir vermieden die steilen Felsstufen und richteten unseren Blick auf die Abstiegsroute, immer den Lago Zött, vor uns. Steile Kehren führten hinunter zum See. Erste Müdigkeit machte sich bemerkbar, sodass sich zwei Teilnehmende entschieden, die letzten 900 Hm ins Tal mit der Seilbahn zurückzulegen. Materialaustausch und den Rest auf der Hütte holen, schnell ein Bier oder eine Cola bei der Basòdino-Hütte und schon ging es bergab. Zügig marschierten wir talwärts, währenddessen die anderen beiden sich für die Bahnfahrt einrichteten. Fast gleichzeitig trafen wir uns kurz vor 16. 00 Uhr wieder unten im Tal. Der Durst war gross, die Temperaturen stiegen mit jedem Meter.....!

Die Vielzahl von Grotti am Weg machte uns die Entscheidung leicht, sodass wir bald bei einem „angeschriebenen Haus“ den Parkplatz ansteuerten und uns schon auf ein grosses Blondes freuten. Aufgrund des regen Sonntagsverkehrs entschieden wir uns für eine baldige Abfahrt Richtung Norden; dennoch gerieten wir mehrmals in stehende Kolonnen, sodass sich die Heimkehr verzögerte und wir erst gegen 20 Uhr zu Hause ankamen.

Zwei genussvolle Tage gingen zu Ende und alle Teilnehmenden genossen das südliche Ambiente und dieses unbekannte Tourengebiet. Eine Diskussion über die Möglichkeit einer öV-Tour musste infolge unterschiedlicher Meinungen über deren Durchführbarkeit abgebrochen“ werden... !

Herzlichen Dank für die Kameradschaft

Teilnehmer:

Barbara Graf, Vreni Sonderer, Armin Hösli, Christoph Baumgartner

Fotos, Tourenbericht: Christoph Baumgartner





